

Amsel *Turdus merula* ortete Erdbeeren mit dem Geruch

Von Werner Moll

Der Baseler Zoologe Adolf Portmann nahm in seinem mir kürzlich bekanntgewordenen Werk »Vom Wunder des Vogellebens« u. a. auch zum Geruchssinn der Vögel Stellung. Es heißt dort auf den Seiten 93/94: »Beim Säuger enthält ein großer Nasenraum die Riechmuscheln – beim Vogel sind die Nasenhöhlen in drei hintereinanderliegende Räume gegliedert, von denen nur der hinterste auf einem Vorsprung die Schleimhaut eines Geruchsorgans enthält. Das Riechen ist beim Vogel geringer ausgebildet, darin sind sich alle Beobachter einig. Immerhin streitet man sich in der Deutung von widerspruchsvollen Experimenten, ob dem Geruchssinn in manchen Fällen nicht doch größere Bedeutung zukommt.« Einige jüngere Untersuchungsergebnisse über den Geruchssinn der Vögel sind kürzlich von Bergmann (1987) veröffentlicht worden.

1966 arbeitete ich im Stadtzentrum von Hannover in einem großen Büroraum mit drei Erkerfenstern. Der Raum befand sich in einem viergeschossigen Altbau im 2. Stockwerk. Mitte Juni gab es ungewöhnlich schwülheiße Mittagstemperaturen um 30 Grad Celsius. Ich war allein im Zimmer. Ein Erkerfenster stand zu diesem Zeitpunkt weit offen. Dies war etwa die Reihenfolge meiner Beobachtungen:

1. Etappe, 13.35 Uhr

Ein ungewöhnliches Geräusch ließ mich aufhorchen. Ein Amselmännchen war auf dem Fenstersims gelandet und hüpfte kurz darauf aufs Innere der Fensterbank. Ich verhielt mich unbeweglich. Mir fiel sofort ein, daß neben meinem Schreibtisch am Boden ein Korb mit frischen Erdbeeren stand, den mir am Vormittag ein Kollege mitgebracht hatte. Sollte die Amsel . . . ? Noch nie sah ich bei diesem Gebäudekomplex zuvor einen Vogel!

2. Etappe

Die Amsel flog im Zimmer auf einen zwei Meter hohen Schrank an der gegenüberliegenden Wand und blickte zu mir herüber. Abstand vom Fenster jetzt etwa 3,50 Meter.

3. Etappe

Die Amsel flog auf mich zu und machte eine Zwischenlandung auf dem Telefonschwenkarm. Die gelbe Schnabelspitze zeigte in Richtung der – für die Amsel unsichtbaren – Erdbeeren. Abstand zu mir jetzt 1,20 Meter.

4. Etappe

Die Amsel hüpfte auf meine Schreibtischplatte und stand jetzt nur noch 60 cm von mir entfernt. Die Schnabelspitze zeigte weiterhin unverändert zum verborgenen stehenden Erdbeerenkorb.

5. Etappe

Mit lauten »Kix - Kix - Kix« floh die Amsel dann plötzlich aus dem Fenster. Die gesamte Beobachtung dauerte etwa 2 bis 3 Minuten.

Diskussion

Die Amsel hatte vermutlich in dem oberen Teil der stark gegliederten Fassade des 4stöckigen Gebäudes gerastet. Senkrechtabstand vom offenen Fenster im 2. Stock bis zum oberen Dachsimms ca. 8 bis 10 Meter.

Die ungewöhnlich schwülheiße Luft ließ den aromatischen Erdbeerduft aus dem offenen Fenster zur Amsel nach oben aufsteigen. In dieser Situation überwand sie ihre übliche Scheu und flog auf das Fenster zu, aus dem der verlockende Geruch entströmte. Etappenweise näherte sie sich der Geruchsquelle und floh schließlich kurz vor dem Ziel bei dem unerwartet nahen Blick auf den am Schreibtisch sitzenden Menschen.

Daß die Amsel sich lediglich vom Geruchssinn leiten ließ, führe ich auf folgende Umstände zurück:

- Der Standort des Hauses nahe einem verkehrsreichen Platz mit starkem Straßenbahn- und Autoverkehr sowie das Fehlen jeglicher Begrünung in der Nähe schließen m. E. aus, daß die Amsel rein zufällig ins Zimmer kam.
- Die Amsel hatte sonst keinerlei Anhaltspunkte für ein Nahrungsangebot.

Nach allen Abwägungen gibt es für mich kaum noch Zweifel, daß dies ein zielgerichtetes Orten einer Nahrungsquelle nach dem Geruchssinn war.

Schrifttum

Bergmann, H.-H. (1987): Die Biologie des Vogels. Wiesbaden. ★ Portmann, A. (1984): Vom Wunder des Vogellebens. München, Zürich.